



## Momente der Geschichte ★★★★★

### Vom Bau der Pyramiden bis zum Untergang der Titanic aus dem Englischen von Karin Hofmann

Dorling Kindersley 2023 · 160 S. · ab 8 · 19.95 · 978-3-8310-4586-0

Die Idee dieses Sachbuchs ist hervorragend: Zeigen wir Geschichte mal nicht als umfassende Einführung in verschiedene Epochen und Länder, sondern in Form von Momentaufnahmen aus der Zeit. Die Vorteile liegen auf der Hand: Man erlebt Geschichte, als sei man mittendrin. Es wird viel leichter, sich in die Epochen hineinzusetzen und damit auch sich Wissen zu merken. Eckdaten und Wissenswertes gibt es trotzdem, es wird aber gekonnt in die Abbildungen und Momentaufnahmen eingeflochten. Die abgedeckten Themen sind breit gefächert, aber keinesfalls allumfassend. Es finden sich z.B. Klassiker hier wie die Pyramiden, eine römische Stadt oder die Burg im Mittelalter, aber auch weniger Bekanntes wie der Persische Palast, eine Pueblo-Felssiedlung und Rapa Nui. Viele auch sehenswerte Themen wie die Maya-Pyramiden oder Australien sind gar nicht dabei. Insgesamt haben wir aber eine gute Mischung.

So schön ich die Idee auch finde, es scheitert leider ein wenig an der Umsetzung. Man sieht zum einen zu sehr, dass die Abbildungen nicht alle aus einer Hand stammen. Es sind zu viele unterschiedliche Stile vermischt, und ein bisschen fragt man sich, warum sich das Buch visuell überwiegend auf dem Stand von Computerspielen vor 20 Jahren bewegen. Wenn da mittlerweile mehr möglich ist, erwartet man das auch von einem Buch, wenn es sich digitale Techniken zu eigen machen möchte, auch wenn das Budget sicherlich kleiner ist. Es hilft aber ja auch nichts, wenn die Ergebnisse ein wenig gruselig sind.

Auf verschiedene Weisen werden hier Fotos mit digitalen Elementen verknüpft, sodass eine Art „Uncanny Valley“-Effekt entsteht. Man fühlt, dass mit den Bildern etwas nicht stimmt, dass sie nicht authentisch sind, und findet das beunruhigend. Diesen Eindruck haben mir andere, denen ich das Buch gezeigt habe, bestätigt. Echte Fotos von Landschaft und Bauwerken werden z.B. mit kleinen Menschenfigürchen aufgefüllt, die mal relativ elaboriert sind, mal nur ganz grobe Prototypen bleiben – und nicht eine davon hat einen echten menschlichen Gesichtsausdruck.

Von der eigentümlichen Optik mal abgesehen, die vielleicht auch Geschmackssache ist, stimmt auch qualitativ etwas mit den Bildern nicht. Das Foto der Ötzi-Mumie am Fundort (S. 15) hat z.B. eine dermaßen schlechte Auflösung, dass man das Buch ganz weit von sich weg halten muss, damit es weniger schrecklich aussieht. Es hätte ja keinen Grund gegeben, ausgerechnet dieses Foto ganzseitig abzudrucken, wenn man keine bessere Auflösung bekommen konnte. Es muss sich eigentlich um ein Versehen handeln, weil ich nicht begreifen kann, wie so etwas es durch die Redaktion schaffen konnte. Auch bei anderen Bildern fällt hin und wieder eine nicht ausreichend hohe Auflösung auf, aber nur bei Ötzi ist das Ergebnis so dramatisch.

Das alles ist so schade, weil mich das Konzept der Wissensvermittlung durch Momentaufnahmen eigentlich begeistert und solche Bücher in meiner Kindheit gefehlt haben. Rein inhaltlich und gerade vom Konzept her



– und auch da waren sich alle einig, die das Buch angeschaut haben – ist *Momente der Geschichte* genial. Kindern wird hier lebensnahe Rekonstruktion geboten mit den aktuellsten historischen Erkenntnissen, wie z.B. dass griechische Tempel nicht weiß waren, sondern ganz bunt, oder dass es Graffiti an den römischen Häusern gab – das Buch vereint hier Detailgenauigkeit und hohe wissenschaftliche Qualität. Gerade so etwas kann einen an Abbildungen mit Rekonstruktionen überraschen und einem ein besseres Gefühl dafür geben, wie das Leben an dem Ort und in der Zeit wirklich war. Solange die Technik aber offenbar nicht genug fortgeschritten (oder für Verlage zu teuer) ist, um professionelle und in sich runde Fusionen von Foto und digitaler Kunst zu erschaffen, würde ich vielleicht ganz altmodisch bei Fotos und – davon getrennt – Illustrationen in einem einheitlichen Stil bleiben.